

## Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Weg zu mehr Qualität

Wenn ich heute über den Weg der Qualitätsentwicklung in Tiroler Kindergärten, Horten und Kinderkrippen berichte, so ist der Blick zurück jener auf einen bereits sehr langen Weg, der von vielen Menschen in vielen Kinderbetreuungseinrichtungen viele Jahre lang zurückgelegt wurde, stets bemüht um die beste Qualität.

Ich möchte in meinem Bericht den Blick auf einen ganz bestimmten Abschnitt dieses langen Weges lenken, nämlich jenen Teil, den ich seit drei Jahren als Mitarbeiterin des Amtes der Tiroler Landesregierung, zuständig für die Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals in Kinderbetreuungseinrichtungen, aktiv mitgestalten durfte.

Das Thema der Qualität steht mit Fort- und Weiterbildung in engem Zusammenhang, denn letztlich sollte Fort- und Weiterbildung einen Zuwachs an Qualität bewirken.

Das Konzept zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung entstand 2005

inspiriert durch die Frage: „Welche Unterstützungsangebote und

Rahmenbedingungen brauchen Kinderbetreuungseinrichtungen um sich auf den Weg zu mehr Qualität zu begeben?“ Eine Umfrage ergab nach Einschätzung der

Tiroler Kindergarten-, Hort- und Kinderkrippenpädagog/inn/en eine Vielzahl von möglichen Ansatzpunkten zur Entwicklung und Sicherung von Qualität. Gleichzeitig

ergab die Auswertung dieser Umfrage, dass der Begriff „Qualität“ sehr individuell gehandhabt wird und keine Vereinheitlichung besteht. Dieses Ergebnis veranlasste

uns ein Konzept zu entwickeln, das nach dem partizipatorischen Prinzip eine

individuelle Gestaltung des eigenen „Qualitätsweges“ vorsieht und den Tiroler

Kinderbetreuungseinrichtungen zunächst einen Maßnahmenkatalog zur Verfügung stellt, aus dem nach eigener Einschätzung des Bedarfs gewählt werden kann.

Folgende Maßnahmen stehen zur Auswahl:

- Teamentwicklung / Supervision / Praxisreflexion
- Entwicklung eines pädagogischen Konzepts / einer Konzeption
- Entwicklung eines Leitbildes für die Einrichtung
- Organisationsentwicklung
- Einrichtungsspezifische Fortbildung für das Team

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen werden über die Fortbildungsstelle fachlich qualifizierte Berater/innen bzw. Referent/inn/en im Ausmaß von 16 Arbeitseinheiten zur Verfügung gestellt, die das jeweilige Team hierbei begleiten.

176 Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen haben sich in den vergangenen drei Jahren auf den Weg gemacht und die Erfahrungen und Rückmeldungen dieser Zeit könnten lauten: „Der Weg zu mehr Qualität lässt mehr Qualität auf dem Weg entdecken!“

Die Möglichkeit, den eigenen Ausgangspunkt zu bestimmen und den Prozess dort zu beginnen, wo das Team einen gemeinsamen Nenner findet wird an diesem Konzept besonders positiv bewertet. Ebenso das Angebot der konkreten Umsetzung von Maßnahmen, wie zum Beispiel das Erarbeiten eines pädagogischen Konzepts oder eines Leitbildes. Durch diese definierten Angebote werden die einzelnen Teammitglieder angeregt, ihren eigenen Interessen nachzuspüren und sich mit diesen Begriffen auseinanderzusetzen. Besonders wertvoll wird auch die

qualifizierte Beratung und Begleitung erlebt, die durch fachkundige Personen gewährleistet ist.

Teams in Kinderbetreuungseinrichtungen entscheiden sich oft zur Umsetzung einer Maßnahme aus dieser Angebotsballette, weil sie ein nach außen sichtbares, öffentlichkeitswirksames Profil entwickeln wollen, das letztlich zu einer Imageveränderung (Imageverbesserung) beitragen soll. Häufig geht aus den Rückmeldungen hervor, dass die Wirkung des Prozesses auf das Team und die Einrichtung letztendlich bedeutender wahrgenommen wurde als das Produkt am Ende in Form eines verschriftlichten Konzeptes oder Leitbildes. Leiterinnen und Pädagoginnen berichten, dass durch die bewusste Entscheidung zur Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität ein Prozess der gemeinsamen Reflexion entstand, dessen Innenwirkung sich auf das Team besonders nachhaltig auswirkte. Die Rolle der unabhängigen Beraterin oder des Beraters, die / der diesen Prozess professionell moderiert und begleitet, wird durchwegs als besonders wichtig bezeichnet.

Das Tiroler Modell der Qualitätsentwicklung setzt bewusst bei den Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter/innen in den Kinderbetreuungseinrichtungen an und setzt die Erhebung der Qualität einer Einrichtung durch Qualitätsmessinstrumente nicht voraus. Die Ergebnisse von Qualitätsmessskalen können einen wertvollen Überblick über die Gesamtsituation einer Einrichtung bieten, der zur Orientierung sehr hilfreich sein kann. Ich persönlich vertrete die Meinung, dass eine Bearbeitung der Qualität im sozialpädagogischen Kontext nach einheitlich definierten Standards und Kriterien der Komplexität dieses Themas nicht gerecht werden kann. Vielmehr glaube ich, dass Pädagog/inn/en im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit über ein intuitives und durch Reflexion erworbenes Wissen im Bezug auf Qualitätsfragen verfügen, das sie befähigt, eigene Qualitätsmodelle zu entwickeln. Wenn Qualität nicht als das Erreichen oder Erfüllen von vorgegebenen Standards definiert wird, sondern als Prozess der ständigen Auseinandersetzung mit allen Komponenten des komplexen Systems Kinderbetreuung, dann erhält die Handlungs- und Reflexionskompetenz der Pädagogin / des Pädagogen nochmals besondere Bedeutung. Kindergartenpädagog/inn/en müssen demnach die Fähigkeit haben, individuelle Qualitätskonzepte und Qualitätsstandards zu entwickeln und laufend weiter zu entwickeln, unter Berücksichtigung der konkreten Bedürfnisse und der realistischen Möglichkeiten aller Beteiligten.

Das Tiroler Modell der Qualitätsentwicklung beabsichtigt Kindergartenpädagog/inn/en aber auch verantwortliche Personen in den Trägerschaften für das umfassende Thema Qualität zu sensibilisieren, Impulse zu setzen und Initiativen in Richtung mehr Qualitätsbewusstsein zu unterstützen.

Mit der Gründung des „Tiroler Qualitätszirkels“ wurde eine wichtige Plattform geschaffen, die dem Austausch, der Vernetzung, und der Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten dient. Leiterinnen von Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergartenpädagoginnen treffen sich mit Vertreterinnen des Referats für Kinderbetreuung des Amtes der Tiroler Landesregierung sowie mit Qualitätsberater/inn/en und Prozessbegleiter/inne/n. Erste „Qualitätsnetzwerke“ in den Tiroler Bezirken sind ein Ergebnis der Arbeit des Qualitätszirkels.

Ein weiteres Ergebnis ist der Kongress „Qualität in der Kinderbetreuung“ welcher am 27.09.2008 in Innsbruck stattfinden wird. Qualitätsvolle Kinderbetreuung braucht

neben dem Engagement der Pädagog/inn/en vor allem Kooperationen. Daher sind als Zielgruppe dieser Veranstaltung vor allem auch politische Verantwortungsträger/innen, Personen aus den Trägerschaften und Gemeinden, sowie aus dem Bereich der Wirtschaft angesprochen und eingeladen.

Mit den „Qualitätsleitsätzen für Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen“, einer weiteren Initiative des Qualitätszirkels, sollen übergeordnete Zieldefinitionen im Sinne eines gemeinsamen Nenners aller Tiroler Einrichtungen entstehen.

Die demografische Entwicklung lässt erwarten, dass in den nächsten Jahren Kinderbetreuungseinrichtungen mit rückgängigen Kinderzahlen konfrontiert sein werden. Andererseits verändern sich die Ansprüche an das Betreuungs- und Bildungsangebot und erfordern in Zukunft mehr Flexibilität und mehr Qualität. Kunden- bzw. Elternorientierung verdeutlichen schon als Begriffe, dass Kindergärten, Horte...usw. wohl Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bleiben, aber zusätzlich Charakteristika von „sozialen Dienstleistungsunternehmen“ entwickeln müssen. Als solche werden sie die Bedürfnisse von Eltern und Kindern vor Ort analysieren und dann ihre Konzeption an den jeweiligen Bedarf anpassen müssen. Ähnlich wie in der Schulentwicklung werden in Tirol auch im Kinderbetreuungsbereich Mittel durch die öffentliche Hand zur Verfügung gestellt, welche jenen Einrichtungen zugute kommen, die sich entscheiden, diese neuen Herausforderungen als Chance zur Weiterentwicklung anzunehmen.

Qualität in Kinderbetreuungseinrichtungen kann nicht „verordnet“ werden. Neben den jeweiligen äußeren Rahmenbedingungen gestaltet sich Qualität vor allem anhand der persönlichen Haltungen, Fähigkeiten und Ressourcen die von jeder Mitarbeiterin / jedem Mitarbeiter in die Einrichtung eingebracht werden. Ich bin überzeugt, dass die Bereitschaft zur engagierten, sorgfältigen Bearbeitung und Betrachtung der vielschichtigen Themen rund um die Kinderbetreuung Garant für hohe Qualität sind.

Letztendlich sollten Kinderbetreuungseinrichtungen sich nicht davor scheuen, Ihre eigene Qualitätseinschätzung mit den Ergebnissen von regelmäßigen Umfragen bei Kindern und Eltern zu vergleichen. Qualität also nicht um der Qualität willen sondern zum Nutzen und zum Wohle aller!